

Erster Abschnitt.

Erzählungen, Lieder und Sprüche.

1. Gott sieht dich.

Franz und August waren eines Tages allein zu Hause. Die Mutter hatte die Borrathskammer nicht verschlossen, und die beiden Knaben traten in dieselbe ein. Da gab es Speisevorräthe mancher Art; am Boden der Kammer aber lagen auf Stroh Äpfel aufgeschüttet.

„Diese prächtigen Äpfel!“ rief August. „Nehmen wir jeder einen, das merkt die Mutter nicht.“

„Wenn es nur niemand sähe,“ entgegnete Franz.

„Sehen kann uns gewiß niemand,“ sagte August; „wir sind allein im Hause, und das Fenster ist so hoch, daß kein Mensch hereinschauen kann.“

Franz schüttelte den Kopf und sagte: „Ein Mensch sieht uns freilich nicht; aber frage dich, lieber Bruder, ob uns Gott nicht sehe, wo wir sind, und was wir thun.“

August schwieg erschrocken und beschämt, dann rief er aus: „Du hast Recht, Bruder! Das Auge Gottes sieht uns überall und immer, wenn uns auch kein Mensch sehen kann.“